



TA-Fotos: I. HERZOG

FEIERN IM REGEN: Miss Platnum (Mitte) und „Virginia Jetzt!“ brachten die Stimmung nach dem Gewitterguss wieder ganz nach oben.

Land unter ohne Clueso

Himmelblau-Festival 2007 mit Gewitter-Intermezzo / Top Bands, aber weit weniger Zuschauer als 2006

„Virginia Jetzt!“ hat es gewusst. Lange vor ihrem Auftritt – als der Himmel schönes Blau zeigte – behaupteten sie großspurig, sie hätten ihren Album-Titel mit Blick auf das Himmelblau-Festival gewählt: „Land unter“. Sie sollten recht behalten: Ein Gewitterschauer verwandelte das siebenstündige Konzert zu einer Wet-T-Shirt-Party mit Unplugged-Einlage auf der Bühne. Was aber die wenigsten störte.

Von Sebastian TREPESCH

ILMENAU. Das Motto „Erfrischend anders“ des fünften Himmelblau-Festivals bekommt mit dem Regen eine ganz neue Bedeutung. Es beginnt ziemlich plötzlich während des Auftritts von „Polarkreis 18“ in Strömen zu schütten. Die meisten Zuschauer flüchten unter die überdachten Getränkestände und Schirme, aber nicht alle. „Wir haben einfach weiterge-

rockt und die Band angefeuert“, erzählt die 24-jährige TU-Studentin Catharina, während sie in ihrem nassen, hellen T-Shirt von Jungs angebaggert wird. „Der harte Kern tanzt weiter, ganz egal, was drum herum ist.“

Siegfried (25) rückt mit seiner Freundin unter dem Regenschirm zusammen. „Da wird es ein bisschen romantischer“, erklärt der Ex-Student. Ihn stört mehr, dass der Sound nicht die Qualität des Highfield Festivals hat. Dafür sei die Stimmung besser als bei manch anderem Konzert, so Siegfried. Trotz des Wetters.

„Das ist ein Festival, da muss man mit Regen rechnen“, erklärt Felix Räuber, Sänger von „Polarkreis 18“. Bislang sei es ihnen allerdings noch nie passiert, dass der Strom wegen eines Gewitters abgestellt werden musste. Sie versuchen zunächst noch, unplugged weiterzuspielen. Das einzige Hörbare ist allerdings der Schlagzeuger, der ein spontanes Solo einlegt. Der Band zeigt sich mit den Blitzen im Rücken des Publi-

kums ein „schönes Bild“, trotzdem wirkt sich die Stresssituation bei Sänger Felix auf den Magen aus. Als das Licht auf der Bühne abgestellt wird, denkt er an den Rat seines Arztes. Er legt sich auf den Boden und – schläft ein.

„Wirtschaftlich betrachtet ist es nicht gut gelaufen.“

Veranstalter
Markus STITZ

Nach gut einer Viertelstunde ist der nasse Spuk vorbei. Die Scheinwerfer wecken Felix, holen das Publikum zurück an die Bühne und „Polarkreis 18“ spielt weiter. Nicht die ganze Technik übersteht das Intermezzo des Himmels heil, so verlängert sich die nachfolgende Umbaupause.

Der Top Act „Virginia Jetzt!“ muss seine Hits in kürzerer Zeit spielen, was den ein oder

anderen missglückten Kommentar der Musiker nicht verhindern kann. Aber die Texte wie „Zuerst kommt der Blitz, dann kommt der Donner“ kann an diesem Abend jeder nachvollziehen.

Deutsche Texte gibt es auch von der Jenaer Band „Dachterrasse“, die ihren Auftrag erfüllt, das Himmelblau-Festival würdig zu eröffnen, sowie von den Hamburgern „TempEau“. Heimvorteil haben die Ilmenauer „Delta Rangers“, von einem Zuhörer als „Mischung zwischen Kaiser Chiefs und Rolling Stones“ bezeichnet. Bei ihrer Open-Air-Taufe geben die Bühnentiere alles, weibliche Fans werfen zum Dank knallbunte Unterwäsche.

Überraschung ist für manche der letzte Programmpunkt: Miss Platnum. Die gebürtige Rumänin, die mit acht Jahren nach Berlin zog, veröffentlicht auf dem Himmelblau ihr Debütalbum „Chefa“ – und präsentiert mit ihren zwei Background-Sängerinnen und der Band eine professionelle und durchchoreografierte Show.

„Himmelblau“-Organisator Markus Stitz klang noch zwei Tage nach dem Festival deprimiert über den Besuchereinbruch. Nach ersten Schätzungen könnten etwa 1200 Zuhörer in den Stadtpark gekommen sein – nur etwa halb so viele wie 2006. „Dass es so massiv einbricht, war nicht vorhersehbar“, so Stitz. Als Gründe nannte er den Regen, den Termin am Pfingstweekende und Clueso: „Mit der CD-Release-Party hat Clueso im letzten Jahr viele Leute hergezogen.“ Stitz will in ein paar Tagen über eine Fortsetzung des Festivals zu entscheiden.

Viele Thüringer würden sich über eine Folge 6 sicher freuen. Franzi (15), kam aus Suhl zu Besuch, weil Clueso im letzten Jahr dabei war – konnte sich jedoch auch mit den diesjährigen Bands abfinden. Mit ihrem Ketchup-Fleck auf dem weißen Himmelblau-Shirt konnte sie zudem die die Qualität der Verpflegung vor Ort bestätigen.

@ TA-Internetservice:
www.campusseite.de